

# ir Kranke

ber, um  
Spitalkir-  
tals Win-  
erst zum  
e: P. Urs-  
digt: Bi-  
i. Musik:  
aul, Win-  
i. Bamert  
h). rfi:

tienten nur  
h während  
uch zu den  
h heute lei-  
schied ken-  
» Verändert  
mente. «Die  
nicht mehr.  
kensäulung  
ch doch der

Fortschritt  
tagelanges  
ommt kaum  
das Leiden

in den letzten Stunden stark lindern.» Auch das Pflegepersonal wechse heute häufiger, was den Kontaktaufbau erschwere. Pater Ursmar wird von den Pflegenden geschätzt und geachtet. 300 Trauungen hat er vorgenommen und viele davon waren Spitalangestellte. «Mich freut besonders, dass überdurchschnittlich viele der Paare noch beisammen sind. Diesen sende ich jedes Jahr zum Hochzeitstag eine Karte.»

Wo findet ein Spitalseelsorger den Ausgleich zu seiner anspruchsvollen Tätigkeit? «Für mich ist das der Gesang im Kirchenchor St. Peter und Paul und daneben arbeite ich gerne in meiner Werkstatt.»

## Wunschkonzert ans Bett

«Früher durften die Kranken nur am Dienstag und Sonntag während je zweier Stunden besucht werden. Am Sonntagabend waren viele der Kranken traurig. Deshalb sammelte ich deren Musikwünsche und legte in einem einfachen Studio zusammen mit Mitarbeitenden ab 19 Uhr die Platten auf. Aus den Radios an den Betten ertönten dann die Wunschmelodien», erinnert sich Pater Ursmar. «Viele Personen brauchten keine Schlafmittel mehr.» Die Sendungen kommen heute dreimal pro Woche, 19 Moderatorinnen und Moderatoren wirken mit. Zudem können die Gottesdienste aus der Spitalkapelle via internes Fernsehen übertragen werden. Auf den Bau der Kapelle nahm Pater Ursmar massgeblichen Einfluss. «Vor 40 Jahren diente lediglich ein Vortragssaal für die Gottesdienste.» Ein besonderes Erlebnis möchte der Spitalseelsorger nicht hervorheben. Dass es Patienten aber nach einer Krankensäulung besser ging, waren für ihn immer wieder beeindruckende Momente. *Ruedi Fretz*

## zurperson

Ursmar Wunderlin

ANZEIGE

B. Theiler Gartenbau GmbH



- Gartenbau
- Beratung
- Unterhalt



Natel 079 672 22 72  
www.gartenbau-theiler.ch  
8542 Wiesendangen

## wochenschau



### Haus für viele Generationen

Am letzten Mittwoch hat die Genossenschaft Gesewo entschieden: Das Mehrgenerationenhaus in Winterthur Neuhegi wird gebaut. Dem 80-Millionen-Bau wurde zugestimmt. Das Vorprojekt wird jetzt geplant. Die Verantwortlichen rechnen Anfang 2011 mit der Baubewilligung und im Sommer 2011 soll mit dem Bau begonnen werden. Läuft alles nach Plan, sind die ersten Wohneinheiten Ende 2012 bezugsbereit.

www.mehrgenerationenhaus.ch  
www.gesewo.ch